

„Neie Lycée“ auf dem Prüfstand

## Ein pädagogisches Modell, das Schule machen wird

David Marques

**Seit seiner Eröffnung im September 2005 wird das neuartige pädagogische Konzept des „Neie Lycée“ durch ein externes „Comité d'évaluation et d'innovation pédagogiques“ (CEIP) begleitet. Bei der 5. Tagung dieses Gremiums wurde sich mit der Motivation und der Autonomie der Schüler befasst.**

Das CEIP des „Neie Lycée“ setzt sich aus einer Experten-Gruppe von Professoren und Forschern aus ausländischen Universitäten zusammen. Im Prinzip zweimal pro Jahr kommt das Begleitgremium zusammen, um während einer Woche die Abläufe im Lyzeum zu beobachten und anschließend im Rahmen von Diskussionsrunden gemeinsam mit dem „Groupe de pilotage“ des Lyzeums Zwischenbilanz der Entwicklung des pädagogischen Konzepts vom „Neie Lycée“ zu ziehen.

In der neu geschaffenen Struktur in Hollerich wird auf alternatives Lernen gesetzt, dies mit einem Hauptaugenmerk auf die Selbstständigkeit und Kooperation, sowohl bei den Schülern als auch im Lehrerkorpus. Dieses Grundkonzept soll mittel- bis langfristig in allen Luxemburger Schulen einfließen, um die Jugend besser auf die Herausforderungen des Lebens vorzubereiten.

Ein wichtiger Faktor ist dabei das Selbstkonzept der Schüler, die nach anfänglichen Schwierigkeiten das neuartige Konzept immer besser annehmen.

Eine Studie der Uni Luxemburg hat gezeigt, dass die Motivation der Schülerschaft stetig wächst, dies durch das selbstständige Erlangen des Wissens. Diese Erkenntnis wird seitens des CEIP als sehr positiv eingestuft.

Anlässlich einer Pressekonferenz am Samstag gingen die Mitglieder des Begleitgremiums auf diese neuen Erkenntnisse ein. So sprach der Akademiker Jean-Patrick Connerade, dass auf allen Schulebenen die Motivation ein großes Problem darstelle. Der in London tätige Physiker sieht genau wie sein Kollege Guy Chou-raqui (Uni Straßburg) das Problem im klassischen Schulsystem mit der individuellen Benotung, die laut CEIP nicht das wahre Leistungsvermögen eines jeden Schülers widerspiegeln kann.

Wie André Giordan (Uni Genf) bemerkte, lerne man derzeit für ein Examen, aber sicherlich nichts fürs Leben. Die neue Schule soll demnach nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch auf soziale Aspekte eingehen, um auf Studium und vor allem auf die Anforderungen in der Arbeitswelt vorzubereiten. Dem Vernehmen nach klappt das

Konzept im „Neie Lycée“ recht gut, auch wenn eine ganze Reihe von „Kinderkrankheiten“ noch zu lösen sind.

### Konzept kritisch hinterfragen

„Neue Konzepte sorgen immer für etwas Durcheinander. Dies soll einen aber nicht davon abbringen, nach Lösungen zu suchen. Dies klappt bisher ganz gut. Die Schüler haben Lust und die Motivation für die Schule neu entdeckt“, so Baudouin Jurdant. Darüber hinaus müsse ein Konzept ständig kritisch hinterfragt werden. Dies gelte insbesondere im Bereich der Pädagogik, so der Pariser Experte.

Auch der Vertreter des Schulministeriums Marc Barthelemy begrüßte die Fortschritte im „Neie Lycée“, bemerkte aber zugleich, dass auch im klassischen System erfreuliche Entwicklungen stattfänden.

Das mittelfristige Ziel muss sein, die besten Elemente zu vereinen, um das Konzept der neuen Schule definitiv einzusetzen, so Barthelemy weiter. Die bisherige Zwischenbilanz des „Neie Lycée“ ist demnach positiv und man kann davon ausgehen, dass das pädagogische Konzept in Zukunft Schule machen wird.